

# KINDERGOTTESDIENST@HOME

## Was geschah am See Tiberias?

### Gebet aus Afrika

Herr, ich werfe meine Freude  
wie Vögel an den Himmel.  
Die Nacht ist verflattert,  
und ich freue mich am Licht.

Herr, ich freue mich an der Schöpfung,  
und dass du dahinter bist,  
und daneben und davor  
und darüber  
und bei uns.

Amen

(aus: Komm in Gottes Schöpfungsgarten)



### Hallelu

Hallelu, hallelu, hallelu, halleluja. Preiset den Herrn.  
Hallelu, hallelu, hallelu, halleluja. Preiset den Herrn.

Preiset den Herrn, halleluja. Preiset den Herrn, halleluja.  
Preiset den Herrn, halleluja. Preiset den Herrn.

(Wer mag, kann das Lied im Wechsel singen: Halleluja die eine Gruppe/Person, Preiset den Herrn die andere. Mehr Bewegung kommt in die Sache, wenn man bei seinem Teil zum Singen noch aufsteht.)

### Geschichte: Der Auferstandene am See Tiberias (Johannes 21, 14-14)

Zur Erklärung: Der See Tiberias, an dem unsere Geschichte spielt, ist der See Genezareth. Der Ort Tiberias liegt am Südwest-Ufer, Genezaret am Nordwest-Ufer.

Es war eine lange Nacht gewesen. Am Abend waren die Petrus und Thomas, Nathanael und vier andere Jünger mit einem Boot auf den See Tiberias herausgefahren. Nachdem sie nun, nach Jesu Tod, ohne ihn zurecht kommen mussten, waren die meisten

der Jünger zu ihrem alten Beruf zurückgekehrt. Und so wollten die sieben Männer auf dem See die Netze auswerfen und die gefangenen Fische am nächsten Tag auf dem Markt verkaufen.

Kalt war es auf dem See gewesen. Im feuchten Wind hatten bald alle angefangen zu frieren. Jetzt zeigte sich im Osten das erste Licht des anbrechenden Tages. Keinen einzigen Fisch hatten die Jünger gefangen. Müde und durchgefroren ruderten sie zum Ufer zurück. Was sollten sie nun auf dem Markt verkaufen? Mit leeren Händen und hungrigen Mägen würden sie nun den Tag verbringen müssen.

Als sie sich dem Ufer näherten, sahen sie, dass dort ein Mann stand und zu ihnen hinüber sah. „Auch das noch!“, dachten sie sich. „Jetzt sieht auch noch jemand dabei zu, wie wir erfolglos wieder zurückkommen.“ Am liebsten hätten sie sich heimlich durch den Ort geschlichen, der jetzt langsam erwachen würde. Als sie anlegten, trat der Mann auf sie zu. Gesehen hatte sie ihn vorher noch nie. Mit einer sanften Stimme fragte er sie: „Kinder, habt ihr nichts zu essen?“ „Nein.“, antworteten sie ihm. Was blieb ihnen auch übrig, als zuzugeben, dass sie erfolglos geblieben waren? Jeder konnte sehen, dass ihre Netze leer waren.

„Dann werft das Netz noch einmal aus. Werft es aber auf der rechten Seite des Bootes aus. Dann werdet ihr genügend Fische fangen.“ Diese Aufforderung des Fremden kam ihnen seltsam vor. Erschöpft wie sie waren, hatte keiner von ihnen Lust auf einen weiteren Versuch. Aber irgendetwas an der Stimme des Mannes sagte ihnen, dass sie es noch einmal versuchen sollten. Fast ohne ihren Willen warfen sie das Netz noch einmal aus. Und als sie es einholen wollten, schafften sie es nicht, weil die vielen Fische darin zu schwer waren.

In diesem Moment versteht Johannes: „Es ist der Herr!“ Was? Der Herr? Schnell zieht Petrus sein Obergewand an, denn Vor Jesus will er nicht nackt stehen. Er wirft sich ins Wasser und so schnell er kann schwimmt er ans Ufer. Die anderen Jünger rudern langsam zum Ufer, das gefüllte Netz ist ja schwer! Bald sind alle am Ufer und der Duft von gebratenem Fisch und frischem Brot steigt ihnen in die Nase. Ein Feuer brennt hell und warm. Allen knurrt vor Hunger der Magen. „Bringt von den Fischen, die ihr gefangen habt“, sagte Jesus zu den Jüngern. Schnell lief Simon zum Boot zurück und zerrte am Netz. 153 Fische waren darin! Es machte ihm viel Mühe das Netz an Land zu bringen, aber es zerriss nicht.

„Kommt und lasst es euch schmecken!“ Dieser Aufforderung kamen die Männer gerne nach. Alle ließen sich um das Feuer herum nieder. Jesus verteilte Brot und Fische. Hunger und Müdigkeit viel von ihnen ab. Und während sie von den köstlichen Fischen aßen, wussten sie: „Es ist gemeinsames Mahl mit Jesus! Der auferstandene Herr ist da!“

### Spiel: Ich hab gefischt

Alle legen die Hände auf den Tisch. Einer ist der Fischer und bewegt seine Hand über die anderen Hände und sagt dabei: "Ich hab gefischt, ich hab gefischt, ich hab die ganze Nacht gefischt und keinen Fisch erwischt." Bei "erwischt" versucht er, eine der anderen Hände abzuschlagen. Die anderen müssen ihre Hände schnell wegziehen...

### Bastelidee: Schnelle Fische

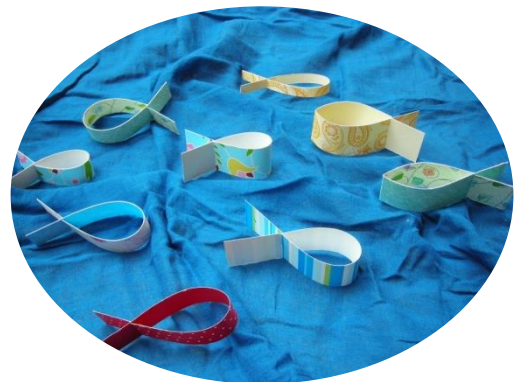
So geht's: Du brauchst einen Streifen festes Papier/Tonkarton. Der erste zum Ausprobieren sollte etwa 21 cm lang und 2 cm breit sein. Später kannst du Streifen in verschiedenen Breiten und Längen schneiden, so wie es dir gefällt. Dann machst du auf beiden Seiten 3 cm entfernt vom Rand mit Bleistift einen Strich. An einem Ende schneidest du diesen Strich von oben her bis zur Mitte ein, auf der anderen Seite von unten her bis zur Mitte. Als letztes steckst du die beiden Schlitze ineinander und formst deinen Fisch noch ein wenig aus.



Die Geschichte erzählt, dass im Netz 153 große Fische waren. (Man sagt, dass damals 153 verschiedene Fischarten bekannt waren, es waren also „alle“ dabei). 153 verschiedene Fische schafft ihr vielleicht nicht, aber schickt uns doch ein Bild von euren verschiedenen Fischen:

[daniel.dejong@kbz.ekiba.de](mailto:daniel.dejong@kbz.ekiba.de). Wir veröffentlichen die Fotos gerne auf unserer Homepage:

<https://ekg-heidelsheim.de/kigohome-fotos/>



Herzliche Grüße, bleibt behütet  
das Kindergottesdienst@Home-Team